

Erfahrungsbericht

Erasmus-Auslandssemester an der „University of Bergen“ (UiB)

Bergen, Norwegen

August – Dezember 2013



(Zimmerausblick von Hatleberg auf den Fjord vor Bergen)

Vorbereitung

Die Bewerbung für einen Erasmusaufenthalt in Bergen und die Organisation dafür sind relativ einfach und unproblematisch.

Schon im Vorfeld werden die wichtigsten Dinge von der Gasthochschule mitgeteilt bzw. zugeschickt. Zu beachten ist, dass das Semester in Bergen einen anderen Zeitraum umfasst als das in Deutschland. Das „Wintersemester“ findet von August bis Dezember statt: somit hatte ich als es los ging eigentlich keine Semesterferien und nachdem ich zurück kam fast vier Monate. Da man zu dieser Zeit beurlaubt ist, kann man an der Heimatuniversität keine Prüfungen mitschreiben, obwohl man wahrscheinlich genug Zeit zum lernen hätte.

Da Norwegen zum europäischen Wirtschaftsraum gehört (kein EU-Mitglied!), braucht man keinen Reisepass; ein Personalausweis genügt. Eine Kreditkarte sollte man auf jeden Fall mitnehmen, da dort fast alles mit Kreditkarte bezahlt wird.

Unterkunft

Als Erasmus-Student wird jedem ein Wohnheimsplatz in einem der vielen Wohnheime Bergens garantiert. Die Bewerbung erfolgt durch das Studentenwerk SIB, wo man dann auch seine direkten Wohnheimswünsche angeben kann. In welches man jedoch letztendlich kommt, hat man wenig Einfluss. Die meisten Studenten, die an der UiB studieren, werden in „Fantoft“ einquartiert. Ich hatte sehr Glück, denn mein „Wunsch-Wohnheim“ (Hatleberg) wurde mir genehmigt. Zuvor hat mir ein Freund dieses Wohnheim empfohlen, da dies neuer und schöner als Fantoft ist und der Weg in die Stadt (bzw. zur Uni) der gleiche ist.

Hatleberg, ein Plattenbau der 70er Jahre, besteht aus 6 „Blocks“, die unterschiedlicher Preisklasse und in unterschiedlichem Zustand sind. Ich wohnte im D-Block, der zu den renovierten Blocks mit eigenem Bad gehört und hatte zudem einen wundervollen Ausblick auf den Fjord. Block F hingegen ist noch nicht renoviert, dafür aber billiger. Ungefähr die Hälfte aller Zimmer in Hatleberg, sowie die Gemeinschaftsküchen (7 Personen pro „Floor“) haben den Fjordausblick, der unvergessliche Sonnenauf- und untergänge bietet (Tipp: Wenn man den Schlüssel bei SIB abholt, nach einem Zimmer mit Fjordausblick fragen).

Im Gemeinschaftsraum von Hatleberg kann man Billard und Tischtennis spielen sowie DVDs und Spiele ausleihen etc. Regelmäßig finden hier auch Gemeinschaftsabende wie Grillen, Kino oder Fußballübertragungen statt.

Direkt gegenüber von Hatleberg befindet sich die NHH, eine Wirtschaftsuniversität, die in ca. 5 Minuten erreichbar ist, sowie eine Trainingshalle (von Fitnessstudio über Kletterhalle bis zur Sauna), die zu dem Studentenwerk SIB gehört. Gegen eine Semestergebühr von ca. 100 Euro kann man eine Mitgliedschaft als Student beantragen und somit das Hallenbad in der Stadtmitte, sowie alle anderen SIB Trainingshallen und Kurse nutzen.

Auch der Spaß kommt in Hatleberg nicht zu kurz: Nahezu täglich werden in den Gemeinschaftsküchen Pre- und Afterpartys veranstaltet und in der NHH befindet sich eine Diskothek (Klubben), in der auch einige sehr gute Events stattfinden.

Hatleberg besitzt ein Breitband-Internetzugang, ein Netzkabel im Zimmer. Von daher ist es ratsam ein Kabel aus Deutschland mit zu bringen. Auch wenn die Miete (ca. 485 Euro) etwas teurer als in Fantoft ist, lohnt es sich in jedem Falle.

Zu bedenken ist allerdings, dass fast alle Kommilitonen ausschließlich in Fantoft wohnen, was dazu führen kann, dass man mit „seinen Unileuten“ relativ wenig Kontakt hat.

Studium an „University of Bergen“

Bei der Kurswahl würde ich mich zuerst an der Heimatuniversität informieren, was man sich alles anrechnen lassen kann. Bei mir konnte man Human Rights Law für die Große Übung im Öffentlichen Recht und Comparative Private Law sowie Comparative Constitutional Law für das Begleitstudium im Europarecht einbringen.

Bei fast allen Rechtskursen der UiB für Erasmusstudenten handelt es sich um Blockkurse. Von daher würde ich empfehlen, wenn man nicht allzu viele Rechtskurse wählt, nebenbei einen Norwegischkurs zu belegen. Diesen hat man dann kontinuierlich je nach Level 2-4-mal die Woche.

Alltag und Freizeit

Bevor man Bergen wählt, sollte man bedenken, dass Norwegen zu einem der teuersten Länder der Welt gehört. Auch wenn man zu Beginn von den Preisen in den Supermärkten, Bars etc. geschockt ist, sollte man sich besser daran gewöhnen - anderenfalls wird man wenig Spaß haben, wobei man auch einige „Schnäppchen“ machen kann, wenn man genauer hinschaut. Auch die Supermärkte haben verschiedene Preisklassen, von daher empfehle ich z.B. Rema 1000 oder Rimi anstelle von Spar.

Die Blockkurse an der Uni bieten relativ viel Freizeit, von daher kann man auf jeden Fall einige Trips planen (z.B. Preikestolen, Trolltunga, Fjorde, Oslo etc.).

Die Infrastruktur in Bergen ist ausgezeichnet. Mit einem Monatsticket (Skysscard) für ca. 45 Euro kann man zu nahezu jeder Zeit überall hinkommen (Vorsicht: ab 1 Uhr Nachts muss man den Nachtbus für ca. 7 Euro zahlen auch wenn man ein Monatsticket hat – von daher lohnt sich das ein oder andere Mal auch ein Taxi, wenn man nicht alleine ist).

Fazit

Mein Aufenthalt in Bergen war eine sehr tolle Erfahrung, die ich jeder Zeit wiederholen würde und auch jedem empfehlen kann, denn Bergen ist eine tolle Studentenstadt: klein aber fein.